

Feuer & Eis

Von Hitomi-chan

Kapitel 2: Fragen

„Warum?“, fragte ich mich. „Warum tötet er mich nicht?“

Ich starrte in sein Gesicht und musste zugeben, dass er wirklich sehr schön war.

Sein dunkles Haar und seine helle Haut bildeten einen starken Kontrast. Seine Augen, die immer noch auf mich gerichtet waren, waren das genaue Gegenteil von den meinigen. Sie waren tiefschwarz.

Unter anderen Umständen wäre ich errötet und hätte den Blick abgewandt, immerhin galt es unhöflich einen Fremden anzustarren. Aber es erschien mir albern kurz vor meinem Tod an dieser Überzeugung festzuhalten. Einen roten Schimmer konnte ich trotzdem nicht aus meinem Gesicht verbannen.

Plötzlich kniete er vor mir nieder und ich stieß hörbar Luft aus.

„Tu es endlich.“ flüsterte ich so leise wie möglich, um meine Angst zu verbergen.

Es war ein halbherziger Versuch. Ich wusste von vornherein, dass ich meine Gefühle nicht unter Kontrolle hatte. Die eisige Aura die den Uchiha umgab, jagte mir immer wieder kalte Schauer über den Rücken. Ich fror und Gänsehaut bedeckte meinen gesamten Körper.

Erneut starrte er mich an, als ob er etwas in mir Suchen würde, tief verborgen in meiner Seele. Es kam mir vor wie eine halbe Ewigkeit, als er endlich das Wort erhob:

„Wie ist dein Name?“

„W-was?“

„Dein Name!“ fragte er mit einem Ton in der Stimme der keinen Widerspruch zuließ.

Seine Aufforderung verwirrte mich, ich glaubte sogar, dass Itachi langsam ungeduldig wurde. Und soweit ich seinen kühlen Charakter einschätzte, passierte dies sehr, sehr selten.

Meine Stimme war sehr leise und zittrig, als ich zu meiner Antwort ansetzte:

„Wa-warum willst d-du das wissen?“ Er antwortete mir nicht.

Warum hatte ich überhaupt gefragt?

Um mein Leben noch um einige Momente zu verlängern? Ja, so musste es sein. Ich war erst sechzehn und noch nicht bereit zu sterben. Ich hatte doch noch soviel vor und...

...und ich wusste, dass ich mich selbst belog. Dass es nicht mein Leben war an das ich mich so verzweifelt klammerte. Es war etwas ganz anderes, jemand ganz anderes.

Ich spürte wie die Panik langsam aus meinen Gliedern kroch, sich auf einen Punkt konzentrierte und schließlich vollkommen verschwand. Stattdessen breitete sich ein völlig neues Gefühl in mir aus:

Neugier.

Bisher hatte ich geglaubt, dass die Todesangst das stärkste Gefühl war, das ich jemals empfunden habe. Ich empfand sie sogar noch stärker als meine Liebe zu Naruto, an

der ich immer noch festhielt.

Verrückt, dass dieses Gefühl etwas so banalem wie Neugier wich. Und doch wusste ich, dass es stimmte. Mich erfüllte ehrliches Interesse an Itachi.

Ich konnte seine Taten einfach nicht nachvollziehen.

Wieso ließ er mich solange am Leben? Wieso sah er mich so an? War da noch etwas anderes in seinem Blick als die Kälte? Was für ein Mensch verbarg sich hinter dieser dunklen Fassade?

Je länger ich darüber nachdachte, desto komplexer wurden meine Fragen.

Es wurmte mich, dass ich die Antwort nie erfahren würde. Obwohl... gab es doch noch eine Möglichkeit?

„Warum?“

Wieder antwortete er nicht, wieder sah er mich still an. Er war mir so nah, dass ich die Wärme spürte die von seinem Körper ausging. Ich wusste nicht warum mir seine Nähe auf einmal so stark bewusst wurde. Das Blut rauschte mir laut in den Ohren und ich spürte die Hitze in meinem Gesicht. Peinlich, ich war bestimmt schon wieder knallrot und das nervte mich. Am liebsten hätte ich ihm eine saftige Drohung entgegen geschmettert. Leider war ich erstens nicht in der Lage um Drohungen zu verteilen (Ich saß immer noch im Dreck und konnte mich kaum bewegen) und zweitens stand mir meine Schüchternheit gehörig im Weg. Also hielt ich erstmal meinen Mund und fragte mich wie lange ein normaler Mensch wohl so regungslos dasitzen konnte, wie Itachi es tat. Wahrscheinlich keiner, aber ich rief mir ins Gedächtnis, dass der Uchiha kein normaler Mensch war, sondern ein Shinobi. Und zwar ein verdammt Guter!

Dann dachte ich, dass sicher auch kein anderer Ninja dazu in der Lage war.

Ich seufzte leise aber hörbar.

Es war doch verrückt worüber ich mir Gedanken machte! Ob ich wohl langsam wieder aufstehen konnte? Itachis Nähe wurde mir langsam unangenehm.

Wäre Naruto derjenige vor mir wäre ich sicher schon lange in Ohnmacht gefallen. „Super“, dachte ich ironisch „Zum Glück habe ich ja einen skrupellosen Mörder vor mir. Da kann ja nichts schiefgehen.“

Ich sah wie wie sich seine Mimik veränderte, ein merkwürdiges Lächeln schlich über sein Gesicht. Bei ihm war das kein gutes Zeichen, oder? Würde ich jetzt sterben?

Die Angst übernahm wieder die Kontrolle und ich atmete schwerer als vorher. Seine Nähe die mich erst nur gestört hatte, verursachte mir nun Übelkeit.

Er lehnte sich noch etwas weiter vor, unsere Köpfe befanden sich nun auf gleicher Höhe. Ich nahm seinen Duft war.

Und plötzlich lagen seine Lippen auf meinen. Unglaublich sanft und weich.

... und dann fiel ich doch in Ohnmacht.